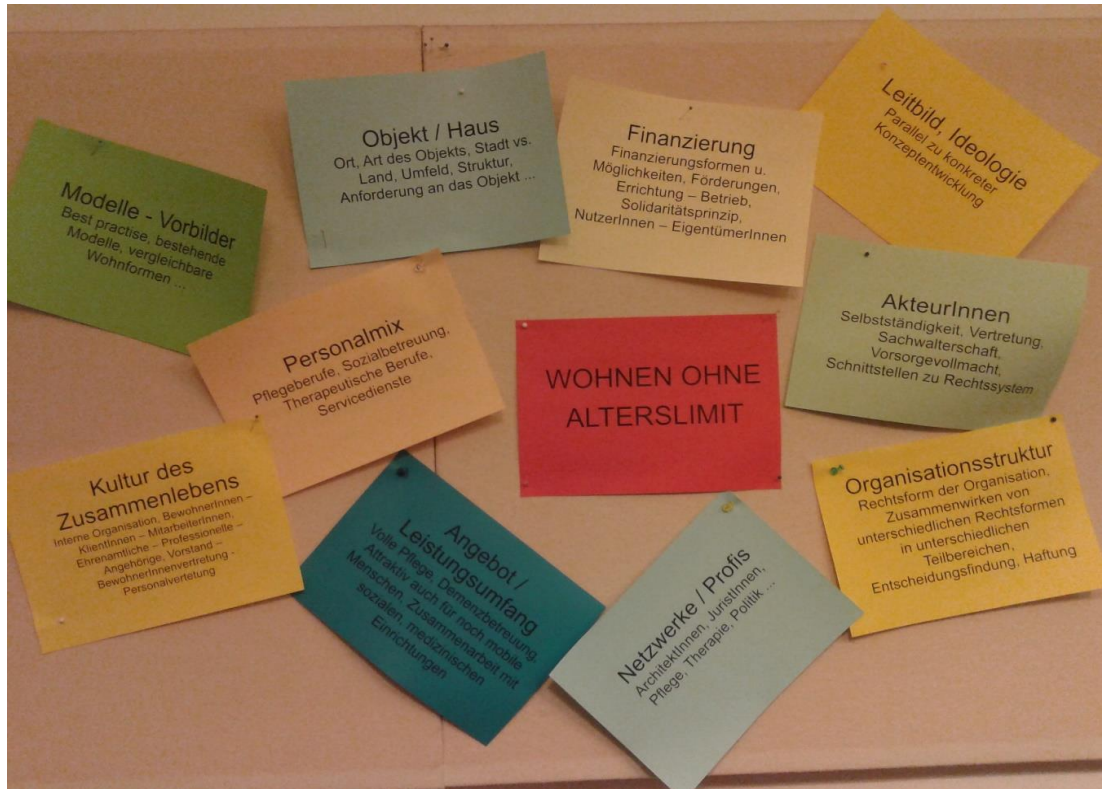


Anstatt eines PROTOKOLLS:

Wohnen ohne Alterslimit – 1. Abend, Mittwoch, 11. Februar 2015, 18:30



Nach kurzer Vorstellung unseres Projektes haben wir gemeinsam den Film „Und wenn wir alle zusammen ziehen“ angeschaut. Die nachfolgende Diskussion haben wir nicht protokolliert, sondern aus dem Gedächtnis ein paar der angesprochenen Aspekte festgehalten:

- Ist das Zusammenziehen/-leben leichter oder schwerer, wenn man sich kennt?
- Welche ökonomische Bedingungen braucht es? – Was muss man über Erbrecht, Wohnrecht etc. wissen?
- Notwendigkeit eines solidarischen Ansatzes.
- Thema „Sinnstiftung und Aufgabe“ statt „Beschäftigungstherapie“
- Welche Kooperationen können eingegangen werden? Angebot aus dem Kreis der Sargfabrik zu kooperieren.
- Welche Trägermodelle gibt es schon? Was ist der Unterschied zum Mehrgenerationen-Wohnen?
- Angesprochen wurde, dass das Thema bzw. die Diskussion sehr pflegelastig war. – Unser Ansatz dazu ist, dass das Thema Pflegebedürftigkeit das herausforderndste Problem darstellt. Wenn dafür adäquate Lösungen gefunden werden, ist der Rest leicht. Es geht darum, wie eine Teilnehmerin gesagt hat „bis zum Ende zu denken.“

25 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichsten Bereichen (privat und beruflich) waren da.

Wir haben die Diskussion sehr offen und interessiert erlebt. Wir danken euch für eure Neugierde!